

Urlaubsstimmung aus Sc

Eintauchen in die Welt der Schönen und Reichen



Sommerzeit gleich Ferienzeit.

Viele Betriebe halten den Betrieb für zwei, drei Wochen geschlossen und verreisen.

Doch das geschulte Auge des Handwerkers macht keinen Urlaub.

Der Jahresurlaub sollte der Erholung dienen, aber auch unter der Sonne Spaniens werden instinktiv Hotelanlagen, Schiffsausbauten und Kirchenschnitzereien auf ihre fachliche Qualität „überprüft“. Das steckt wohl jedem leidenschaftlichen Handwerker im Blut. Immer auf der Suche nach Inspirationen. Verstehen, wie etwas gefertigt wurde, und was steckt dahinter? Schließlich will man ja wissen, was die „Kollegen im Ausland“ oder die Mitbewerber daheim so alles schaffen. Oft stammen die Einbauten oder die Technologie aus der Heimat.

Vorbereitung ist alles

In den Weihnachtsferien, spätestens im Frühjahr beginnt sie: die Reiseplanung. Örtliche Reisebüros besuchen, Kataloge durchstöbern, Internetrecherche. Die grobe Richtung ist schnell klar. Dann ein Anruf beim ADAC, und das „Tour-Paket“ flattert in den nächsten Tagen ins Haus. Die Mitarbeiter der Telefonzentrale am Neckartor sind rund um die Uhr für ihre Kunden erreichbar. Bei der Neugestaltung ihrer Arbeitsplätze durch die Heikaus Raumgestaltung aus Mundelsheim wurde ein Farbwurf der Ippolito & Fleitz Group, Stuttgart, umgesetzt, der die Unternehmensfarben, „Corporate Colors“ genannt, aufgreift: Weiß, Gelb und Grau. Bei der Erschließung der 200m² im vierten Obergeschoss, vormals Lager- und Wohnräume, wurden die speziellen raumakustischen Anforderungen berücksichtigt. Damit Kundengespräche ohne störende Lärmkulisse geführt werden können, wurden die Arbeitsplätze im Großraumbüro mit Hilfe von Akustikdecken,

besonderen Möbeloberflächen und Zwischenwänden entkoppelt. Auch bei der Beleuchtung wurde nichts dem Zufall überlassen: Spiegelrastrer-Langfeldleuchten, Nieder-volt-Strahler und Einbauleuchten inklusive Notbeleuchtung sorgen auf ihre Art für ein angenehmes Arbeitsklima.

Auf hoher See

Vielleicht haben Sie sich ja für eine Kreuzfahrt entschieden? Beim Anblick großer Yachten denken die meisten von uns sofort an die Freiheit auf den blauen Weltmeeren und an ein luxuriöses, unbeschwertes Leben. Schon bei einem Spaziergang durch einen mediterranen Yachthafen gerät man schnell ins Schwärmen. Die dort zu bestaunenden Schiffe sehen nicht nur von außen wunderschön aus, sondern erst recht im Innern. Sehr beliebt und fast schon ein Klassiker bei jungen Pärchen und frisch (oder schon länger) Verheirateten ist die „Aida“. Die Flotte dieser Clussschiffe wächst von Jahr zu Jahr. Anfang April war es wieder ein-

hreinners Hand

„exakt“-interaktiv

Sicherlich halten auch Sie im Urlaub Ihre Augen offen. Senden Sie uns Ihr schönstes Foto einer originellen Hotelbar! Wir veröffentlichen die interessantesten Objekte in der Oktober-Ausgabe. Bilder in bester Auflösung bitte via E-Mail an cgahle@drw-verlag.de. Einsendeschluss ist der 15. September.

mal so weit: Im Blitzlichtgewitter der internationalen Fotografen im Hafen von Palma de Mallorca ließ Topmodel Franziska Knappe die Champagnerflasche am Bug des neuen Schwesterschiffes „Luna“ zerschellen. Ein Grund zu feiern war dies auch für die Pfeleiderer AG, denn in diesem Moment geht bereits das dritte von sechs Aida-Schiffen auf Fahrt, deren stilvolle Kabinen mit Werkstoffen von Wodego und Duropal eingerichtet sind. Für die Passagierkabinen entwickelten die Pfeleiderer-Töchter gemeinsam mit den Hamburger Architekten „Partner Ship Design“ ein hellbraunes Olivenbaum-Dekor mit lebendiger, ausdrucksstarker Wirkung. Das mediterrane Design der 1025 Kabinen ist von warmen, leuchtenden Farben geprägt: Sonnengelb, Orange, Aubergine und Rubin in Kombination mit den exklusiven Holz-Dekoren. Für die 400 Kabinen und für die Möbel der Besatzung kreierten die Designer ein kräftig gemartertes, samtig honigfarbenes Apfelbaum-



Exklusive Holz-Dekore von Pfeleiderer für 1425 Kabinen auf der „Luna“.
Fotos: AIDA Cruises (2)



Die Möbel im Kids-Club sind angenehm anzufühlen und versprühen eine wohlige Atmosphäre. Foto: Naturhaus

Dekor. Als Korpusfarben wählten sie helle, cremefarbene Töne. Und noch weitere Unternehmen aus Deutschland freuten sich über den Stapellauf: So auch die Vereinigten Holzbaubetriebe (VHB) in Memmingen, die seit vielen Jahren zu den Ausbauern der Meyer

Werft in Papenburg gehören. Für „Luna“ entwickelten sie das Mobiliar der Pool-Bar, für den Kids-Club und für den 2.300 m² großen Wellness- und Fitnessbereich. Für die Veredelung der Holzoberflächen kamen Produkte von Naturhaus Naturfarben zum Einsatz.



Im neu gestalteten Call-Center des ADAC in Stuttgart setzen die gelben Säule farbliche Akzente.
Fotos: Uwe Spöring, Heikau Raumgestaltung (2)



An der Teeküche vorbei führt eine Stufe direkt auf die mit Bagkirai belegte Dachterrasse.



Der große Salon, nur einer von dreien an Bord der „Linda Lou“, ist ausgekleidet mit edlen Hölzern. Foto: Deutsche Werkstätten (2)

Dieser Hersteller hat schon das Teakholz im größten Passagierschiff der Welt, der Queen Mary II, mit seine Ölen gegen die Widrigkeiten der Weltmeere geschützt. Nun erfolgte der Einsatz der biobasierten Produkte nicht auf, sondern unter Deck und garantiert dort ein gesundes Raumklima in den Wellnessbereichen und den Kinderbetreuungseinrichtungen, auf die die Eigner großen Wert legen. So wird der Aufenthalt auf den Meeren zum versprochenen Urlaub mit allen Sinnen.

Noch exklusiver geht es zu, wenn Luxus-Yachten ausgebaut werden. Für die private Yacht „Linda Lou“ haben die Deutschen Werkstätten Hellerau den Innenausbau übernommen. Der Entwurf dazu stammt von dem Designer François Zuretti. Insgesamt rechnet man hier pro laufenden Meter einer Yacht mit Kosten von rund 1,5 Mio. US-Dollar. Doch dieses Traumschiff ist nur geladenen Gästen vorbehalten: Es heißt, der Eigner stelle die „Linda Lou“ nicht für Charterfahrten zur Verfügung. Egal ob Clusbschiff, Luxusliner oder Privat yacht: Das Interieur von Schiffen erfordert eine besondere Behandlung. Bei dem Alltag solch eines schwimmenden Hotels kann man sich leicht vorstellen, dass die Beanspruchung der Inneneinrichtung sehr hoch ist. Alle Möbel sind individuell, Innenausbauten perfekt angepasst, und das Ambiente strahlt Exklusivität aus. Neben der gehobenen Optik sollten sich die Oberflächen auch gut anfühlen, zu-

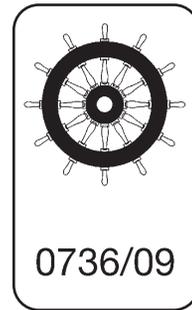
dem praktisch sein. Die lackierten Oberflächen müssen deshalb besonders resistent gegen chemische und mechanische Einwir-



Die „Linda Lou“ auf großer Fahrt.



kungen sein. Einbauten in gewerblich genutzte Schiffe, Yachten und Boote müssen zudem hinsichtlich der Schwerentflammbarkeit gemäß IMO-Resolution¹ geprüft und durch die EG-Baumusterbescheinigung zugelassen sein. Dies führt dazu, dass nur spezielle Lacke möglich sind. Der Lackhersteller Hesse aus Hamm hat sich schon vor vielen Jahren auf dieses besondere Segment spezialisiert. Alle von Hesse empfohlenen Produkte, von der Grundierung bis zu Überzugs- und Colorlacken, erhielten die Bescheinigung gemäß IMO-Entschließung MSC.61 (67) (FTP-Code) und sind von der See-Berufsgenossenschaft zugelassen. Mittlerweile fahren viele Schiffe mit entsprechend veredeltem Interieur



Eintrittskarte für maritime Produkte: Die „Steuerradzertifizierung“ für den Einsatz von Lacken und Klebern in der gewerblichen Seefahrt. Grafik: Jowat

durch die Weltmeere. Ein Beispiel ist der 1930 erbaute Frachtensegler, aus dem von 1979 bis 1983 der Dreimast-Toppschoner „Thor Heyerdahl“ entstand. Dieses Schiff dient seitdem als schwimmende Bildungsstätte für Jugendliche und junge Erwachsene. Im vergangenen Jahr wurde dieses Schiff nun nach neuesten Sicherheitsvorschriften in Kiel von Grund auf saniert.

Die Zertifizierung stoppt nicht an der Oberfläche: Auch Klebstoffe und andere chemisch-technische Produkte im Hintergrund müssen die strengen Richtlinien der IMO erfüllen. Sowohl ein D3-Dispersionsklebstoff als auch

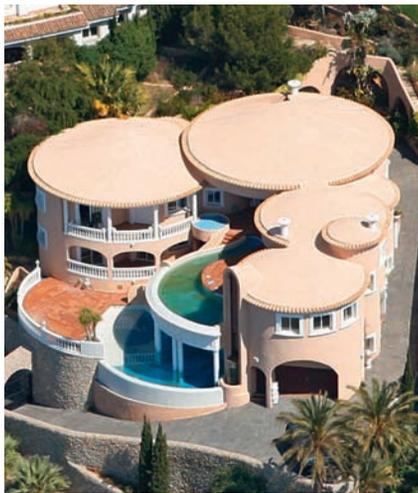
Produkte für den Schiffsinnausbau, wie dieser Glanzlack auf Mahagoni, müssen die Anforderungen der IMO erfüllen. Foto: Hesse

¹IMO steht für die International Maritime Organization. Sie hat sich selbst das Motto „Safe, secure und efficient shipping on clean oceans“ gegeben.

ein feuchtigkeitsvernetzender Polyurethan-Hotmelt der Detmolder Jowat AG erfüllen die Normen und tragen die begehrte „Steueradertifizierung“. „Jowacoll 103.36“ wird für die Flächenklebung von Furnier, Schichtstoff und Dekorfolien auf Holzwerkstoff- und Brandschutzplatten sowie bei Massivholz- und Montageklebung eingesetzt. Der reaktive PUR-Schmelzklebstoff „Reaktant 609.30“ wird mit Walzenapplikationsmaschinen verarbeitet und überwiegend für die Herstellung von Verbundelementen und Kaschierungen genutzt – unter anderem für Leichtbauelemente.

Landgang

Schiffe, Wasser und Meer – da darf eine nicht fehlen: Mallorca ist immer noch der Deutschen liebste Insel. Hier hat der Stardesigner Luigi Colani kürzlich eine Villa für Karl-Heinz Richard Fürst von Sayn-Wittgenstein entworfen: An der noblen Südwestküste Mallorcas liegt die nach dem Designer benannte „Villa Colani“, ein Rundhaus in leuchtendem Orange, das wohl zu den schönsten und exklusivsten Anwesen der Baleareninsel zählt.



Die „Villa Colani“ in Santa Ponsa – hier noch vor der Renovierung – gehört zu den exklusivsten Anwesen Mallorcas. Heute zeigt sie sich in leuchtendem Orange. Fotos: Rodenberg (2)

Der Fürst hat die Villa in Santa Ponsa in mehreren Monaten komplett renovieren lassen und mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet. Das gilt auch für die Gestaltung der neuen Haupt-Eingangstür von Rodenberg. Bei dem ebenfalls von Colani entworfenen Modell handelt es sich um die aufwendigste und teuerste Haustürfüllung, die das Unternehmen aus Porta Westfalica je gefertigt hat. Gleichzeitig wurden fünf weitere Aluminium-Haus-



Karl-Heinz Richard Fürst von Sayn-Wittgenstein und seine Ehefrau Andrea Fürstin von Sayn-Wittgenstein (v.r.) begrüßen Luigi Colani (l.) in ihrer Luxusvilla auf Mallorca.

türen mit Aufsatzfüllungen für alle übrigen Eingänge der Villa geordert. Besonderen Wert legte der Bauherr dabei auf die Ausstattung aller Haustürfüllungen mit echten Swarovski-Kristallen. Die Freude über die Vergabe eines derart wichtigen Prestigeauftrages war auch beim Auftragnehmer Dombrink, Rheda-Wiedenbrück, einem Unternehmen der Hilzinger-Gruppe, groß. Während die Produktion sämtlicher Aufsatzfüllungen bei Rodenberg erfolgte, lag die Verantwortung für Aufmaß, Lieferung und Montage der kompletten Haustüren beim Fenster- und Türenhersteller Dombrink.

Die Oberfläche der Haustürfüllung wurde auf Wunsch des Fürsten mehrfarbig teilweise mit tief spiegelnden Hochglanzfarben, lackiert. Hochwertig veredelt ist auch das Seitenteil der Haustür: die in das Glas integrierten Leuchtdioden erzeugen im Zusammenspiel mit funkelnden Swarovski-Kristallen faszinierende Effekte.

Luigi Colani kam persönlich zum Einbau der Eingangstür. Er soll bei der Besichtigung des Rundhauses mit den ebenfalls rund gestalteten Räumen bis hin zur Küche von dem ausgefallenen Kugelmodell begeistert gewesen sein. Ob marmorisierte Säulen mit vergoldeten Sockeln, echte Goldmosaik im Bad, die wertvollsten Möbel Europas oder Wandgemälde von Künstlern aus aller Welt: Colani war voll des Lobes über die exklusiv und extravagant ausgestattete Villa.

Cocktail mit Freunden

Wieder zurück in der Heimat. Die Fotos sind entwickelt, Freunde und Verwandte eingeladen, und nach so viel überschäumendem Luxus ist nun Relaxen mit ein paar Drinks angesagt. Der Barschrank „Janus“ aus der Schreinerwerkstatt Klee4 mit Sitz in Ilsfeld wurde nach einer römischen Gottheit benannt. Genau wie

diese zeigt auch der Barschrank zwei Gesichter: Durch Drehung der äußeren um die innere Schale offenbart das Möbelstück sein exklusives Innenleben. Ob geöffnet oder geschlossen: Je nach Tageszeit zeigt der Schrank ein anderes Bild. Dieser Effekt wurde durch eine besondere Oberflächentechnik realisiert: Auf eine reinweiße Grundierung haben die Schreiner die gemischten Töne mit transparentem Naturharzgrund stark verdünnt aufgespritzt. Der transluzente Untergrund setzt die Farben kräftig leuchtend in Szene. Auch bei der Wahl des Materials sind Sandra Böhringer und Claus Müller neue Wege gegangen: Das äußere „Gesicht“ besteht aus Wellboard, einem Holzwerkstoff in Wellen, der ganz ohne Bindestoffe auskommt. Die Entscheidung für ein Naturharz wurde durch die Tatsache beeinflusst, dass das Produkt anders als Naturöle keine Eigengerüche entwickelt – ein wichtiger Punkt bei einem Möbelstück, das dem stillvollen Servieren und Genuss von Getränken und Partysnacks dient. Also stoßen Sie an mit „Whisky Sour“, „Daiquiri“ oder anderen Klassikern! ... da kommt doch schon wieder Urlaubsstimmung auf!?



Die konkav-konvex gewölbte Schale des Barschranks „Janus“ spielt mit Licht und Schatten. Foto: Simone Reusch